



Hintergrundpapier

zu den Demonstrationen der “Shugden-Anhänger“

Seit Jahren schwelt ein Konflikt zwischen dem Dalai Lama und Buddhisten, die einer fundamentalistisch ausgerichteten Gruppierung des tibetischen Buddhismus angehören. In 2014 gab es in den USA und Europa, unter anderem beim Dalai Lama Besuch in Frankfurt im Mai, Demonstrationen gegen den Dalai Lama.

Der Dalai Lama hat in den 90er Jahren seine Schülerinnen und Schüler aufgefordert, das Praktizieren des „Dorje Shugden-Kultes“ zu unterlassen, also die Verehrung eines Schutzgeistes, den es nur im tibetischen Buddhismus gibt. Für diese Aufforderung nennt der Dalai Lama mehrere Gründe:

1. Er sieht durch diesen Kult die Gefahr, dass der Buddhismus – der im Kern aus Weisheit und Mitgefühl besteht – auf eine bloße Geisterverehrung reduziert wird.
2. Der Kult ist aus Sicht des Dalai Lama sektiererisch. Er zerstöre aufgrund seines Dogmatismus die Harmonie der tibetisch-buddhistischen Traditionen und fördere keinen weltoffenen und zeitgemäßen Buddhismus, für den der Dalai Lama steht.
3. Der Konflikt, der ins 17. Jahrhundert zurückreicht, hat auch eine politische Dimension: Im alten Tibet nutzte ein besonders konservativer Flügel der politisch führenden Gelug-Schule den Shugden-Kult gegen die anderen Traditionen, um ihre Macht zu erweitern. Wichtige Lehrer des Dalai Lama gehörten zur Gelug-Schule. Der Dalai Lama verstand seine Institution aber immer als traditionsübergreifend. So wendet er sich auch heute gegen die Dominanz der Gelug-Schule.

Wer steht hinter den Protesten?

Bei den Protestierenden handelt es sich im Wesentlichen um Mitglieder der Neuen Kadampa Tradition (NKT). Für die Organisation der Proteste gründet die NKT immer wieder neue „Frontorganisationen“, die den Hintergrund der Protestierenden verschleiern. Die International Shugden Community (ISC) ist bereits die dritte dieser Art. Die von ihr betriebenen Shugden-Webseiten haben kein Impressum, werden anonym betrieben („domains by proxy“) und nennen keine Person, die presserechtlich für die Anschuldigungen verantwortlich ist.

Zu den drei Hauptvorwürfen der Demonstranten:

Behauptung: „Der Dalai Lama lügt“

Antwort: Die Demonstranten haben nicht schlüssig erklärt, worin genau die Lügen bestehen sollen. Der Vorwurf scheint sich auf die Aussage des Dalai Lama zu beziehen, dass Shugden ein zerstörerisches Wesen sei, während die Protestierenden ihn für einen Buddha halten. Der Dalai Lama vertritt eine andere Meinung als die Shugden-Anhänger.

DALAI LAMA IN HAMBURG

23.-26. AUGUST 2014



Tibetisches Zentrum
Event gGmbH

Behauptung: „Der Dalai Lama ist falsch“

Antwort: Alle tibetisch-buddhistischen Autoritäten und die weite Mehrheit der Tibeter erkennen Tenzin Gyatso als rechtmäßigen Dalai Lama an. Die Kritiker wiederholen in der Öffentlichkeit diesen Vorwurf, ohne ihn jedoch begründen zu können.

Behauptung: „Der Dalai Lama unterdrückt die Religionsfreiheit.“

Antwort: Dalai Lama hat den Ratschlag gegeben, die Praxis des Kults zu unterlassen. Das heißt konkret, dass er diejenigen, die die Shugden-Praxis ausüben, nicht als seine Schüler akzeptiert. Da die Shugden-Anhänger gar nicht die Autorität des Dalai Lama anerkennen, könnten sie diesen Ratschlag ignorieren.

Der Kult kann aber privat oder in Shugden-Tempeln von deren Anhängern praktiziert werden, und dies geschieht auch, z.B. in indischen Klöstern und in den Gemeinschaften der Neuen Kadampa Tradition (NKT im Westen.)

Behauptung: „Der Dalai Lama hat die Shugden-Praxis verboten“

Antwort: Der Dalai Lama ist als spiritueller Lehrer formal nicht in der Rolle, Verbote auszusprechen. Es gibt kein generelles Verbot von Shugden in tibetischen Gemeinschaften im Exil - aber Restriktionen. So haben sich z.B. einige Gelug-Klöster – auf der Basis demokratischer Mehrheitsentscheidungen und ihrer Ordensregeln – gegen diese Praxis gewandt. Daher darf sie in diesen Klöstern nicht ausgeübt werden.

Mehr Infos:

Die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen gibt einen guten Überblick über den Konflikt: http://www.ekd.de/ezw/Publikationen_3204.php

Weitere Hintergrundinformationen: <http://info-buddhismus.de/shugden.html>

Ein Interview, das viele Fragen rund um den Konflikt beantwortet: <http://info-buddhismus.de/Proteste-Dalai-Lama-Dorje-Shugden-Konflikt-Interview-Dodin.html>

Statement der Deutschen Buddhistischen Ordensgemeinschaft:

http://buddhistische-ordensgemeinschaft.de/dbo_stellungnahme-shugden-proteste.htm

Stand: 12.8.2014

Kontakt: Tibetisches Zentrum Event gGmbH, Hermann-Balk-Straße 106, 22147

Hamburg, E-Mail: info@dalailama-hamburg.de